

Verlag u. Geschäftsstelle: Halle (Saale), Burg 42-44. Telefon 1047. Geöffnet von 7 1/2 Uhr früh bis 5 Uhr nachmittags. Postfach 1047. Telegramm: Salyg 10000. Hermann Göbbe.

Sozialdemokratisches Organ für Halle und den Bezirk Merseburg.

Schriftleitung: Halle (Saale), Burg 42-44. Telefon 1045. Sprechzeit: Nur werktags von 12 bis 1 Uhr mittags.

Sozialdemokratisches Organ für Halle und den Bezirk Merseburg.

Bezugspreis: Frei Haus monat. 4,50 M., vierteljähr. 13,50 M., durch die Post bezogen monat. 4,50 M., ohne Zustellungsgebühr.

Erscheint jeden Werttag nachmittags. Anzeigen bis morgens 9 Uhr erbeten, größere tags vorher.

Anzeigenpreis: 60 Pf. für den Millimeter Höhe u. Spalte; 250 Pf. für Reklame, anschließend an den dreigespaltenen Zeitfenteil.

Die Aechtung des Weißen Ungarn Ausdehnung der Boykottbewegung.

Berlin, 30. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Nach einer Wiener Meldung zeigt sich der internationale Boykott gegenorthy-Ungarn vollständig wirksam. Auch in der Tschechoslowakei wird die Boykottbewegung immer härter. Die ungarische Arbeiterklasse erwacht langsam aus ihrer bisherigen Nüchternheit. Auf den Kohlenbergwerken ist die Spernung der Donau für durchgehende Güter, die als Gegenmaßregel von Ungarn gegen den Boykott verhängt war, mußte auf Anordnung der internationalen Kommission aufgehoben werden, was für die Lebensmittellieferung aus Österreich in die Türkei auf die Zufuhr aus Rumänien und Jugoslawien von größter Wichtigkeit ist. Die Verhandlungen zwischen dem ungarischen Gesandten in Wien und dem Internationalen Gewerkschaftsbund gingen in Wien unter Dr. Menners weiter. Als Vorbedingung zum Abbruch des Boykotts verlangte der Sekretär des Internationalen Gewerkschaftsbundes, die Einstellung des Schenkens des Weißen Ungarns und die Sicherung der gewerkschaftlichen und politischen Freiheiten der ungarischen Arbeiterklasse!

In den Verhandlungen mit dem ungarischen Gesandten in Wien, Warschau, zeigte sich dieser sehr als ein würdiger Vertreter der ungarischen Nation. Er machte allerlei Vorwürfe und beschuldigte die Reichsregierung, die Schandtat seiner vertierten Regierung zu betreiben oder ihnen einen formlosen Anstich zu geben. Von einem Terror als Regierungsziel könne nicht gesprochen werden. Die von den Arbeiterorganisationen befolgten Maßregeln richteten sich nicht gegen die Arbeiter, sondern ausschließlich gegen die Volkswirtschaft. Die Regierung sei ständig bemüht, die durch die Reaktion eines Teiles der Bevölkerung aus dem Mitleid hervorgerufenen bedauerlichen Vorfälle einzudämmen und sie unmöglich zu machen. Ueber einzelne von den Arbeiterorganisationen vorgebrachten Fälle sei er bereit, Verhandlungen einzugehen.

Es ist die alte, überall übliche Methode der Reaktionsbesette, ihre Blut- und Gemaltheiligkeit gegen das Proletariat mit der Forderung zu verknüpfen, sie richte sich ausschließlich gegen die Volkswirtschaft. Was im Grunde doch nur das zynische Eingeständnis ist, daß man die Volkswirtschaft als außerhalb der menschlichen Gemeinshaft betrachtend und gegen sie jede Bestrafung für erlaubt hält. Ist schon dieses schamlose Geständnis eine Ungeheuerlichkeit, so vermag es doch auch nicht im geringsten die Tatsache zu entkräften, daß die ungarische Reichsregierung nicht allein Arbeiter zu Tausenden verlor, in die Gefängnisse und Zuchthäuser werfen, sondern, ermordet sich, nur weil sie Mitglieder der Sozialdemokratischen Partei oder der Gewerkschaften waren, sondern mit der gleichen Grausamkeit auch gegen die Juden verfuhr. Der Vernichtungskampf der Orthodoxyen geht aber in Wahrheit gegen die ganze sozialistische Arbeiterklasse, so daß die Arbeiterbewegung Ungarns heute völlig am Boden liegt. Diese Tatsachen werden durch das Reaktionsorgan des Herrn Gesandten nicht aus der Welt geschafft.

Auf die Vertreter des Internationalen Gewerkschaftsbundes bücht es daher auch wenig Eindruck machen. Der Internationaler Gewerkschaftsbund hat jetzt unter allen Umständen die Pflicht, den Boykott solange mit aller Schärfe durchzuführen, bis die orts-Boikottbewegung in Ungarn auf die Straße gedrungen ist. Bis jetzt hat es allerdings noch nicht den Anschein, als ob man sich in Ungarn wieder auf die Befehle der Menschlichkeit beizunehmen wolle. Ungarn befindet sich vor einer Staatskrise. Es mehrten sich die Ansichten für einen georgianischen Militärdictator, der unter dem Namen der Freigebung der Nationalversammlung, in der Spitze der Putschisten, die eine Militärdiktatur aufrichten wollen, steht der berichtigte Oberleutnant Generals.

Friedensverhandlungen. Serbien und Albanien.

Rom, 29. Juni. (AP.) In der Kammer erklärte Cino Litti: Ein mit mehr als einer militärischen Vollmacht versehener Diplomat habe sich am Dienstag nach Albanien begeben, um mit der albanischen Regierung zu verhandeln. Es sei auf diese Weise eine rasche Verständigung mit Albanien zu erwarten.

Paris, 29. Juni. Dem Vetti Barinotti zufolge überbringen die beiden türkischen Friedensdelegierten, Mehmed Vehid und Duhud Pascha, die morgen in Paris erwartet werden, eine Antwort auf die Friedensbedingungen, die von der Großkonferenz abwichen. Das Journal behauptet, daß eine offensbare Meinungsverschiedenheit bestehe. Der Sultan habe eine Frage erlassen, um sie zu verbinden, daß vor Antritt der Friedensdelegierten irgendwelche Antwort der Entente gegeben werde.

Kopenhagen, 29. Juni. Wie aus Stockholm gemeldet wird, haben die von der finnischen Regierung der Friedenskonferenz in Dorpat voranzutreiben beabsichtigten folgenden Wortlaut: Es wird ein Waffenstillstand auf Grund des Sturzwurds geschlossen. Demarkationslinie ist der Abbruch und in der Finnischen Ducht die Grenz von 1917 festgesetzt. Die Demarkationslinie

darf weder von Truppen noch von Flugzeugen oder Schiffen überschritten werden. Der Waffenstillstand läuft auf unbestimmte Zeit bei zweiseitiger Kündigung.

Wiederaufbau in Nordfrankreich.

Paris, 29. Juni. Auf der Internationalen Handelskonferenz in der Carbonne hielt gestern Eugen Schneider eine Rede über den Wiederaufbau Frankreichs. Er sagte: Nach amtlichen Mitteilungen seien bis zum 1. April 4.378.336 industrielle Betriebe wieder in Stand gesetzt worden mit gegen 20 000 Arbeitern. 246 von diesen Betrieben hätten inzwischen die Arbeit wieder aufgenommen, namentlich um Hilfe bei der Wiederherstellung der Zerstörungsarbeiten in großem Umfang vor sich gegangen. 70 Prozent der zerstörten Betriebe seien wieder in Gang und beschäftigt 78 000 Arbeiter gegen 143 000 im Jahre 1914, also 54 Prozent.

Zu der Landwirtschaft seien bis zum 1. April 3 Mill. Hektar angepflanzt worden, von denen 1 1/2 Mill. wieder angebauet seien. 5500 Kilometer Eisenbahnlinie seien wieder hergestellt, ebenso 10 000 Kilometer Straßen. 1 700 000 Flüchtlinge hätten in die Heimat zurückkehren können. 200 000 Häuser seien neu errichtet für 10 Milliarden Franken. Frankreich allein aber könne den nötigen Aufbau nicht durchführen.

Deutschlands Beitrag.

Im Anschluß an diese Mitteilungen ist eine Statistik von Interesse, die der frühere Außenminister Loucheur über die bisherigen Leistungen Deutschlands ausgearbeitet hat. Danach hat Deutschland über 8 1/2 Milliarden Material bereits übergeben. Von den 360 000 Tonnen abgegebenen Industriematerial sind 185 000 Tonnen bereits versandt worden. Die Lieferung der neuen Landwirtschafsmittel in Form von Düngemitteln betragen bis heute 10 425 Tonnen erhalten. Die Militärlieferungen sind bisher infolge von schlechtem Willen auf deutscher Seite völlig ungenügend. (Doch sind unsere Militärlieferungen in einer katastrophalen Lage befindet und selbst die bestbehaltenen 1 1/2 Millionen Anträge nicht erfüllen kann, dürfte auch Herrn Loucheur bekannt sein.)

Die Aufgaben Loucheurs über den Aufbau der verwüsteten Provinzen deden sich mit den oben wiedergegebenen Angaben. Zu erwähnen ist daraus, daß die in Deutschland tätige Kommission für die Rückgabe des geraubten Reichs bis zum 31. Mai d. J. 67 478 Schafe, 7576 Ziegen und 6547 Pferde erlangt habe.

Für Deutschlands Kohlenlieferungen gibt Loucheur die folgenden Figuren an: November 600 000 Tonnen, Dezember 700 000 Tonnen, Januar 497 000, Februar 604 000, März 605 000, April 660 000, Mai 984 000 Tonnen. Er betont dabei, daß Frankreich allein monatlich 1 668 000 Tonnen zu erhalten hätte, vertritt aber, daß Deutschland selbst in einer großen Notlage war, bevor der es zum Teil heute noch leidet. In den 12 Jahrlungen, die Deutschland nach dem Versailles Diktat zu leisten hat, bemerkt Loucheur, daß Deutschland bisher mehr für die bis 1. Mai 1921 zahlbaren 20 Millionen Mark Gold, noch für die weiter zahlbaren 40 Millionen Mark Gold, die im Friedensvertrag vorgeschriebenen Anweisungen auf den Inhaber ausgegeben habe. Loucheur bezeichnet es als unbedingt erforderlich, daß monatlich 500 Millionen Franc für den Wiederaufbau zur Verfügung gestellt werden, das das begonnene Werk sonst nicht fertig werden könne. Hinsichtlich der Landwirtschaft meinte Loucheur, die Lage sei ermutigend. Die Entente dieses Jahres in den vom Kriege betroffenen Diktaturen werde zwei Drittel der letzten Friedensernten erreichen.

Brüssel und Spa.

Kopenhagen, 29. Juni. Wie das Miksbureau aus London erfährt, wird die Brüsseler Konferenz am Freitag beginnen, während die Generalkonferenz in Spa, an der auch Deutschland teilnehmen wird, am Montag eröffnet werden wird.

Paris, 29. Juni. Der Völkerverbund setzte heute den Zusammentritt der internationalen Finanzkonferenz in Brüssel auf den 28. Juli fest. In einem Schreiben an den Ministerpräsidenten sagt Von Bourgeois, daß die Einladung Deutschlands zur Konferenz nötig sei, daß die Form der Einladung aber erst nach der Konferenz von Spa festgelegt werden könne.

Berlin, 29. Juni. Als Vertreter Deutschlands werden an der Konferenz in Spa außer dem Reichsminister, dem Reichsminister der Äußeren und dem Reichsfinanzminister auch jene Finanzfachverständigen teilnehmen, die bisher die finanziellen Verhandlungen mit der Entente geführt haben.

Reichstag und neue Regierung. Das „Vertrauensvotum“ gescheitert?

Berlin, 29. Juni. Die Zustimmung des Reichstags zu der Kabinettbildung wird nach der Volk. Zeit. in Form einer Erklärung erfolgen, daß die Regierung erucht wird, im Sinne ihrer programmatischen Versprechungen die Geschäfte zu führen. Dieser Entschluß werden voraussichtlich nicht nur die Rechtssozialisten, sondern auch die Deutschnationalen zustimmen, so daß die Regierung bei der ersten Mithimmung eine „Bier-Pünktel-Wechheit“ erhalten würde.

Berlin, 29. Juni. Der Reichstag des Reichstags taget heute, daß den Vorsitz des 1. Ausschusses (Reichshausrat) und des 6. Ausschusses (Soziales) das Zentrum, des 7. Ausschusses (Unterjünglingsausschuß) die Demokraten, des 8. Ausschusses (Auswärtige Angelegenheiten) die Deutsche Volkspartei und des 10. Ausschusses (Ausführungen des Friedensvertrages) die Bayerische Volkspartei haben soll.

Die Entlohnung Deutschlands.

Die Entente hat der deutschen Regierung drei Noten zugehen lassen, in denen sie die zeitliche Durchführung der Entlohnung fordert. Die deutsche Regierung muß diesen Noten zufolge unbedingt auf 100 000 Mann herabgesetzt werden. Auch die Auflösung der Sicherheitspolizei wird innerhalb dreier Monate gefordert. Dafür wird Deutschland ausbezahlt die Ordnungspolizei auf 150 000 Mann zu erhöhen. Ferner wird die Vernichtung und Ablieferung des Geeserzuges und die Abführung der allgemeinen Wehrpflicht durch ein besonderes Gesetz verlangt.

Die deutsche Regierung wird alles tun, um den Forderungen der Entente auszuweichen. Es mag auch angedacht werden, daß die Durchführung der Geeserzüge durch die Auflösung der Sicherheitspolizei mancherlei Unannehmlichkeiten hervorgerufen wird. Aber diese können sehr schnell beseitigt werden, wenn bei der Regierung der gute Wille vorhanden ist. Davon hat es bisher ja immer gefehlt. Obwohl die Regierung schon seit langem mit der feststehenden Tatsache rechnen mußte, daß die Entente unbedingt auf die Durchführung der Entlohnung bestehen würde, hat die Regierung nichts unternommen, um die Wehrmacht nach einem einheitlichen Plane systematisch abzubauen. Sie war der Spielball in den Händen der Generale und unterlag vollkommen deren unheilvollen Einflüssen. Die Entlohnung Deutschlands liegt aber durchaus im Sinne einer freibleibenden Entlohnung. Sie ist zu einer innerpolitischen Notwendigkeit für die Republik geworden, und die Regierung hätte daher alles tun müssen, die Wehrmacht abzubauen, weil dies das wichtigste Lebensbedürfnis der Republik darstellt. Statt dessen hat sie immer wieder dem Drängen der Generäle nachgegeben. Sie sehr bestimmt formulierten Erklärungen der gereinigten Staatsminister waren für die Regierung nicht vorhanden. Sie glaubte, die Entente vor eine vollendete Tatsache stellen zu können, wie sie sich in dem hohen Maße, daß England und Frankreich Deutschland eine doppelte so starke Wehrmacht zugehen würden, als der Friedensvertrag vorschreibt, und muß nun sehen, daß sie wieder einmal unheilvollen Phantomen nachgeben ist. Das Anwachsen der nationalpolitischen Bewegung in Deutschland, das Entsetzen der Reaktion durch die Wahlen und das immer mehr herausfordernde Verhalten der Militärführer sind es in erster Linie mit gewesen, die die Entente festzimmern haben, an den Forderungen des Friedensvertrages unbedingt festzuhalten.

Es ist eine sehr schlechte Methode, wenn die Regierung jetzt behauptet, Deutschland brauche eine starke Wehrmacht zur Aufrechterhaltung der Ordnung im Innern. Die Wehrmacht ist zu einem Fremdkörper im Staate geworden, sie steht auf streng monarchistischem Boden, ist heute ebenso wie am 18. März bereit, die Republik zu erlösen und der Monarchie die Wege zu ihrem Wiederaufkommen zu ebnen. Und darum muß schon von republikanisch-demokratischen Gesichtspunkten aus die Wehrmacht so schnell wie möglich beseitigt werden. Ein dann ist in Deutschland an eine geordnete Entwicklung zu denken. Die Verabschiedung der Wehrmacht auf 100 000 Mann ist der erste Schritt zur dauernden Beseitigung der reaktionären Einflüsse. Darin liegt, daß die deutsche Regierung sich nicht scheuen darf, in der Entlohnungstrategie mit verdorbenen Karten zu spielen, braucht kein Wort verloren werden. Sie hat mit den Interessen des Volkes geradezu ein verwerfliches Spiel getrieben, nur um es mit der Militärpartei nicht zu verberben. Die Auflösung der Einwohnerwehr und Freiwilligen, deren militärischer Charakter nicht zu leugnen ist, wurde immer wieder hinausgezögert. Noch heute sind diese Zustände der militärischen Reaktion nicht ausgebrochen. In Bayern ist die Auflösung der Einwohnerwehren abgelehnt worden, ohne daß die Regierung ein Nachwort gegen diese offene Auflehnung gesprochen hätte. In Preußen wurden zwar formell die Zentralkomitee aufgelöst, aber die vormaligen Organisationen behielten ihren Charakter, hatten Zentren, mit vornehmlichen Deutschen nicht abgegriffen werden dürfen. Die Reichsregierung teilte zwar offiziell realistische Gesichtspunkte. Die Landkinder, ihre agrarischen Forderungen, fordern ihre Mitglieder, die Waffen unter keinen Umständen abzugeben. In Pommern, Ostpreußen und Schlesien, ja überall auf dem flachen Lande, sind die Güter in tieferen Befestungen verwandelt worden. Dort sind nicht nur Infanterieeinheiten und Munition vertrieben, sondern auch schweres Geschütz und Flugzeuge. Der Zutritt der Volkstümer nach den Gütern hält an. Auch die Studenten haben ihre militärischen Organisationen beibehalten und betreiben sehr offen, teils geheim, ihre Aufstrebungen. Die Regierung darf an diesen Ereignissen deren ersten Charakter für die innere und den innere, mit vornehmlichen Deutschen nicht abgegriffen werden kann, mit vornehmlichen Deutschen nicht abgegriffen werden darf die deutsche Militärarmee neue Schulungsmittel gesucht. Wenn er jetzt auch in erster Linie befreit ist, vorerst einmal im Innern des Landes wieder zur Wehrbereitschaft zu kommen, so kann er bei einem Weiterbestehen der vielen militärischen Geheim- und Nebenorganisationen eines Tages doch auch die schwersten außenpolitischen Komplikationen hervorbringen. Er hat seine Rechtsansprüche noch nicht aufgegeben, seine Organisations, die Militär-

Die des Abg. Genossen Ledebur und der Aus- die Regierungserklärung in der Königstags-Sitzung des Reichstages.

Abg. Ledebur (USP.): In dem aufzufassen - die Frage der Einmütigkeit... in dem aufzufassen - die Frage der Einmütigkeit...

die, wo es sich geht in der Hand gehabt hat, die Ord-... die, wo es sich geht in der Hand gehabt hat, die Ord-...

die Sozialisation des Großgrundbesitzes. In der... die Sozialisation des Großgrundbesitzes. In der...

infrage in den gesamten industriellen Betrieb... infrage in den gesamten industriellen Betrieb...

infrage in den gesamten industriellen Betrieb... infrage in den gesamten industriellen Betrieb...

infrage in den gesamten industriellen Betrieb... infrage in den gesamten industriellen Betrieb...

infrage in den gesamten industriellen Betrieb... infrage in den gesamten industriellen Betrieb...

infrage in den gesamten industriellen Betrieb... infrage in den gesamten industriellen Betrieb...

infrage in den gesamten industriellen Betrieb... infrage in den gesamten industriellen Betrieb...

infrage in den gesamten industriellen Betrieb... infrage in den gesamten industriellen Betrieb...

infrage in den gesamten industriellen Betrieb... infrage in den gesamten industriellen Betrieb...

infrage in den gesamten industriellen Betrieb... infrage in den gesamten industriellen Betrieb...

infrage in den gesamten industriellen Betrieb... infrage in den gesamten industriellen Betrieb...

Aus der Provinz.

Der Angestelltenstreik in Kraftwerk Schornetow.

Der wahren Sachverhalt über den Streik der An-... Der wahren Sachverhalt über den Streik der An-...

Der wahren Sachverhalt über den Streik der An-... Der wahren Sachverhalt über den Streik der An-...

Der wahren Sachverhalt über den Streik der An-... Der wahren Sachverhalt über den Streik der An-...

Für die Südbahn des Mitteldeutschenkanals.

Nachdem wir erst vor wenigen Tagen beendete Stim-... Nachdem wir erst vor wenigen Tagen beendete Stim-...

infrage in den gesamten industriellen Betrieb... infrage in den gesamten industriellen Betrieb...

infrage in den gesamten industriellen Betrieb... infrage in den gesamten industriellen Betrieb...

Das kommunale Mitteilungsblatt.

Das kommunalpolitische ist eines der wichtigsten Arbeits-... Das kommunalpolitische ist eines der wichtigsten Arbeits-...

Kommunales Mitteilungsblatt.

Das wichtigste in den kommunalen Mitteilungsblättern... Das wichtigste in den kommunalen Mitteilungsblättern...

Aus dem Kreise Gangerhaußen-Ceartberg.

Die Vorstandskonferenz findet am Sonntag, den... Die Vorstandskonferenz findet am Sonntag, den...

Artern. Eine harbeilichte Mitgliederberfamm-... Artern. Eine harbeilichte Mitgliederberfamm-...

Donndorf. Der Grundsteinlegung.

In einer am Sonntag hier abgehaltenen Versammlung... In einer am Sonntag hier abgehaltenen Versammlung...

In einer am Sonntag hier abgehaltenen Versammlung... In einer am Sonntag hier abgehaltenen Versammlung...

**Versammlungs-Anzeiger 1930.
Halle und Saalkreis.**

Sekretariat: Harz 42-44, Zimmer 23-24.
Wochentags geöffnet von 9-1 und 4-7 Uhr.
Verantwortlich: 1673.

Brachfeld.

Donnerstag, den 1. Juli, abends 8 Uhr.
im Gasthaus Koch:
Mitgliederversammlung.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein
1930 Der Vorstand.

Raucher dank!
Das sicherste Mittel,
das Rauchen ganz od.
teilweise einzustellen.
Wirkung verblühend.
Ankurst unsonst.
Vorsand Hans Urania
707 München 12, Waldstr. 31



Damen werden sich bei
allen G.-Sch.: Weisheit,
Ehrungen, Störungen, usw.
mit gemauem Angeden, an
Frau Hilse Vogel,
Hamburg 30, Altv.
+ Eheleute müssen die
hochwürdig. Mitgliedsch. u.
Vot. Dr. H. gefehen haben.
Limonie gegen Ab. *740

**Oeffentl. Versammlungen
im Saalkreis.**

**Reideburg, Schönnewitz,
Burg, Capellenende und
Büschdorf,**

Donnerstag, den 1. Juli, abends 8 Uhr
im Gasthaus Medler.

Nietleben,
Freitag, den 2. Juli, abends 8 Uhr
im Gasthaus zur Sonne.

Könnern,
Sonnabend, d. 3. Juli, abds. 8 Uhr im Bürgergarten.

Oppin,
Sonnabend, den 3. Juli, abends 8 Uhr
im Gasthaus Freiheit-Oppin.

Wallwitz,

Sonnabend, den 3. Juli, abends 8 Uhr
im Gasthaus Horzog.

Krosigk-Kaltenmark,

Sonntag, den 4. Juli, abends 8 Uhr
im Gasthaus Dohle, Krosigk.

Tagesordnung in allen Versammlungen:

**Wohnungsnot. 10 proz. Steuerabzug.
Warum treten wir nicht in die Regierung ein?**

Redner: Landtagsabgeordneter Killan und die
Genossen Hildebrandt, Jänicke, Krüger
und Kutzschbach.

Arbeiterinnen, Arbeiter, Angestellte, Beamte!
Wacht für guten Versammlungsbesuch.

Der Vorstand des Gewerkschaftskartells. 1930

Der Vorstand des Sozialdem. Vereins f. Halle-Saalkreis (USPD).

Wilhelmine Theuring,

Domplatz 9. — Telephon 5659

kauft noch

**fämtliche Rohprodukte
zu hohen Tagespreisen!**

Geschäftsöffnung.

Allen Bekannten und Nachbarn zur gefälligen
Kenntnis, daß ich das

Frisiergeschäft

von Herrn Otto Linsert, Burgstraße 62, über-
nommen habe und bitte, mein Unternehmen günstig
zu unterstützen.
Achlungsboll

Halle S., **Paul Lindraih.**

den 30. Juni 1930.

Ansichtskarten

empfehl. Volksbuchhandlung, Harz 42/44.

Reparaturen

an 496

Uhren !:
übern. bei solider Zusätzl.
zu normalen Preisen.
H. Lorenz, Uhrmacher,
Große Steinstraße 55
(gegenüber Postämter).

Tabak-Beize

für selbstgebacken Tabak
siehe ich wieder ein.
Genetl. 2,50 Mk.
Wiederverkauf ev. Rabatt.
F. Rudolph, Straße 34.
Schreibarbeit für Dacheim
zu vergeben.
H. H. Rudolph u. V. H.
575 a. d. G. d. B. d. G. 1930

Preiswertes Angebot

Damen-Strümpfe schwarz und weiß, in Baumwolle Paar 19⁷⁵	Damen-Strümpfe schwarz, Baumwolle, mit Doppellohle Paar 29⁷⁵
Kinder-Söckchen in schwarz, weiß, lederfarbenig, Größe 3-9 Paar 6⁷⁵	Schürzen für Knaben und Mädchen, aus Zellstoff Stück 98 Pf.
Taschentücher in buntfarbig, mit Kante, prima Qualität Stück 5⁷⁵	Schnürsenkel 100/190 cm lang, aus Zellstoff Paar 25 Pf.
Hemdenbarchent Körper und Samtbarchent, in gestrickt Meter 12⁷⁵	Rockbarchent in verschiedenen Streifen Meter 14⁷⁵
Hemdentuche gute Qualität Meter 16⁷⁵	Hemden in gestrickt, für Männer und Frauen, gute Qualitäten Stück 18⁷⁵
Waschblusen aus gestreiften Stoffen Stück 29⁰⁰	Kinder-Strohüte für Knaben und Mädchen, Matrosenform Stück 19⁷⁵

Garnierte Damenhüte

Serie I **38⁷⁵** Serie II **54⁷⁵**

Alex Michel,
Markt, Ecke Kleinschmeden. 1940

USP. Eilenburg.

Freitag, den 2. Juli 1930, abends 7 1/2 Uhr:
Mitglieder-Versammlung.
Zahlreiches Erscheinen erwartet
*890 Der Vorstand.

Familien-Nachrichten.

Todesanzeige.

Am 26. Juni verschied nach langem,
schwerem Leiden im Krankenhauste zu Halle
(Saale), mein herzogener Mann, mein
lieber Vater, Schwieger- und Großvater,
der Fabrikarbeiter
Reinhold Gaul
im Alter von 67 Jahren.
Rudewell, den 26. Juni 1930. *890

In tiefer Trauer:
Frau Witwe Gaul
nebst Sohn, Schwiegertochter u. Enkelknd.

Mode-Zeitungen

empfehl. die Halle a. S.,
Volksbuchhandlung, Harz 42/44.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme
beim Hinscheiden meines mit so früh entrisenen
lieben Mannes, uneres treuzugenden Vaters,
Sohnes, Bruders, Schwogers, Onkels u. Cousins,
des Hofbauherrn
Fritz Stierwald, 1933
sagen wir auf diesem Wege allen Verwandten
und Bekannten, die keinen Garg so reich mit
Blumen schmückten, uneren innigsten Dank.
Besonders dankt mein Kollege vom Volks-
amt II, den Trägerinnen des Volksblattes, so-
wie dem Fabrikarbeiter-Verband u. der USPD,
für Kranz und Grabrede.

In tiefer Trauer:
Frau Minna Stierwald nebst Kindern,
Schwägertern, Eltern, Schwägereltern und
allen Verwandten.

Dankagung.

Für die Abgabe zahlreicher Kranzspenden, sowie
vielen Beweise inniger Teilnahme bei dem all-
föhen Hinscheiden meiner treuen Lebensgefährtin,
uneres lieben, unvergesslichen Mutter, sagen wir
max auf diesem Wege uneren herzlich. Dank.
*890 Friedrich Vogt und Kinder.

**Raucher-
Angebot**
vergl. in einig. Tagen
das Rauchen ganz od.
teilweise einzustellen.
Wirkung verblühend.
Ankurst unsonst.
Original-Packung Mk. 10
per Nachnahme. *714
Vorsand „Hardt“
München 3, Gerhartstr. 45, 11.

+ Frauen +
gebrauchen bei Störungen
u. Störungen der monat-
lichen Vorgänge keine an-
rätigen Präparate, sondern
meine durch viele Erfolge
beliebten Tropfen und
Tea. Empfohle meine
hygien. Artikel und Gesand-
waren. Bei Anfrage Rück-
porto erbeten.
*568
Otto Konitzky,
Leipzig,
Friedberggäßchen 5 II.

Maß-Schäfte
sfort lieferbar.
Schneider-Ausschnitt
zu kaufen, liegt in Öbere
u. Unterelle. 1467
- Tagesberichte -
F. Noth, Schäftelabrik,
Leipzig, Grotzschstraße 16,
Eingang Str. Sandberg.

+ Frauenklub.
ephlapparate, Brauentropf,
Preisliste einfordern durch
Vorsand Hans Urania
1930 Halle S.,
Sandberg Str. 5, I St.

Raucherstreik!
ermöglicht in einig.
Tagen das Rauchen
ganz od. teilweise
zu unterlassen.
Wirkung verblühend.
Vollst. unschädlich.
Täglich Anerkennungen.
Ankurst unsonst.
Vorsand Hans Urania
1930 Halle S.,
*531 Nothstr. 16.

+ Frauen +
bei Störungen u. Unregelmäßigkeiten sofort zur
Ankurst vortragliche
Dr. Hoffmanns Monats-
Bestbewährt u. empfiel
Garant. unerschädlich. Pr. M. 8.00
Vorsand direkt nur durch
Dr. K. Hoffmann 29 271
Berlin-Schöneberg 248.

Fett-Heringe
kleine hochfeine, belicht.
ca. 60/70 Stück, 29, 75
Rollmopse ff. gewürzt
Delikatesswaren,
ca. 56 Stück 36, 25
30 Stück 29, 25
per Post franko per Nachnahme.
Ludw. in gross in gr. Sonnen

Heringshaus Hansa
Berlin C 25,
Dirksenstraße 42.

Wie wir belogen wurden.

Die amtliche
Zerifizierung des
deutschen Volkes.
Preis 4 Mk. Paris 60 Mk.
zu beziehen durch die
Volksbuchhandlung
Halle a. S., Harz 42/44.

**Sozialdemokr. Verein
USPD**

District Ammendorf.

Am 21. Juni verstarb
nach kurzem Kranken-
lager, unter alter Ge-
nialität, der Arbeiter
Reinhold Gaul
im Alter von 66 Jahren
Eure seien einmündel
Die Beerdigung findet
am Donnerstag,
nachmittags 4 Uhr, post
Friedrichsberg, Fried-
hof, Burgstr. 3, aus-
statt. - Die Beerdigung
der Genossen ist not-
wendig.
Die Beerdigung.

1930 Dank.

Für die Beweise herzlichster Teilnahme beim
Hinscheiden uneres lie-
bsten Mannes, sagen wir
auf diesem Wege uneren
uneren tiefgefühltesten
Dank. Ferner Dank
für die Abgabe zahlreicher
Kranzspenden sowie den
uneren Anteilnehmern.
Dank u. B. 20. 6. 30.
Gustav Wittenberg, Frau,
mit Angehörigen.



